

die mit ihren sehr langen Vorderbeinen und ganz kurzen Hinterbeinen in weiten Sprüngen sich fortbewegt, wird nicht selten seine Beute. In den Strömen Afrikas lebt truppweise das Nilpferd, dessen riesenhafter Leib 4 bis 5 mal so viel wiegt als ein Nash. In allen Gewässern der heißen Zone findet man die raubgierigen Krokodile, eine Art Eidechsen, welche häufig über 20 Fuß lang wird. Von ihrem Schuppenpanzer prallen alle Kugeln ab, und ist daher die Erlegung dieser gefährlichen Thiere sehr schwierig. In den Sümpfen der Tropenländer kriechen die Riesenschlangen, die selbst mit Tigern und Elephanten den Kampf nicht scheuen. Versteckt im Grase lauern die giftigen Brillen- und Klapperschlangen.

Eigenthümlich sind auch die Vögel der heißen Zone. Die Ebenen Afrikas durchzieht der schnellfüßige Strauß, die Ebenen Australiens der strauchähnliche Kasuar. In den Wäldern Neu-Guineas lebt auf den Gipfeln hoher Bäume der wunderherrliche Paradiesvogel; sein glänzendes Prachtgefieder dient zum Kopfschmuck vornehmer Frauen. Die pfadlosen Wälder Südamerikas hallen wieder von den mannigfaltigsten Stimmen gefiederter Sänger. Besonders merkwürdig ist das weit hin schallende Grrunzen des rothen Tunqui und der dem Gebrüll eines Stieres ähnliche Ruf des schwarzen Stiervogels. Ueber den Eisgipfeln der Cordilleren wiegt sich in majestätischem Fluge der Kondor, ein Riese unter den Vögeln. An dem Stamme der Palmen am Ufer des Amazonenstromes hämmert der Aras, während sein ellenlanger himmelblauer Schweif vom Baume herabhängt. Edelsteinen gleich schwarzen von Blüthe zu Blüthe in den Urwäldern Brasiliens die Kolibris, die kleinsten aller Vögel; unbeschreiblich schön ist ihr rubin-, topas- und smaragdфарbenes Gefieder.

Sehr zahlreich sind die Insekten in den Tropenländern. Alles überziehend und zerknirschend nahen oft die Termiten, eine weiße Ameisenart, den Wohnungen der Südamerikaner. Höchst gefährlich sind die Stiche des Skorpions. Auf den saftig-grünen Gebüsch glänzt eine Unzahl von Käfern in den schönsten Farben. Lautes Zirpen und Schnarren der größten Grillen und Citaden ertönt auf den sonnigen Fluren und im kühlen Urwalde. Sinkt aber die Nacht auf die Erde herab, und begeben sich die meisten Thiere zur Ruhe, so zeigt sich in den Gebüsch das Heer leuchtender Insekten. Auf Augenblicke sieht man die dunkle Umgebung von diesen lebensfrohen Thierchen erhellt. In zahlloser Menge flattern über die schönen Blumen der Schlingpflanzen prächtige Schmetterlinge hin.

82. Die gemäßigten Zonen.

Die beiden gemäßigten Zonen umfassen mehr als die Hälfte der gesammten Erdoberfläche. Zur nördlichen gemäßigten Zone gehört das nördliche Afrika, ferner ganz Europa mit Ausnahme des nördlichsten Theiles, Asien und Nordamerika mit Ausnahme der südlichen und der nördlichsten Theile. Die südliche gemäßigte Zone umfaßt den größten Theil von Neuhollland und die südlichsten Theile Afrikas und Süd-Amerikas.

Die gemäßigten Zonen sind die Heimath der Getreidearten, welche